

KONZERT/Die "Happy Voices" begeistern ihr Publikum: stehende Ovationen zum Schluß

Chor-Gala mit Pfiff zum Zehnjährigen

KIRCHHEIM Vor beeindruckender Kulisse eines begeistert mitgehenden Publikums feierten die "Happy Voices", der Teilchor des Kirchheimer Gesangsvereins Eintracht, ihr zehnjähriges Bestehen mit einem raffiniert ausgeklügelten Programm.

DR. ERNST KEMMNER

Die Darbietungen dieses Abends hatten so gar nichts mehr mit dem angestaubten und "verzopften" Image von Gesangvereinsauftritten früherer Jahrzehnte zu tun. Im Gegenteil, hier war eine geglückte Verbindung schwungvoller Arrangements, nostalgischer Evergreens, Pop- und Rocktiteln neueren Datums, eindrucksvoller Bühnengestaltung, effektiver Choreographie und - im Showblock "Tanz der Vampire" - auch noch eine bestaunenswerte Kostümierung und Maskenbildung zu erleben.

Außer ein paar A-cappella-Titeln wurde das musikalische Geschehen auf der Bühne einfühlsam und sicher von der Combo mit Christian Rehm (Keyboard), Wolfgang Kehri (Gitarre), Frerk Schulz-Klein (E-Bass) und Stephan Schuchardt (Schlagzeug) begleitet. Christina Hitz und Jürgen Wolpert übernahmen neben ihrem stimmlichen Engagement auch noch in amüsanter und lockerer Weise die Moderation, wobei letzterer zusätzlich mit einem groovenden Saxofonso in "Tuxedo Junction" aufwartete. Im Sinne eines kleinen Auflockerungsgags baten sie zwischendurch immer wieder Gründungsmitglieder (Monika Renz, Carmen Hirtreiter), den ehemaligen Ersten Vorsitzenden Göft und die beiden Dirigenten auf die Talk-Couch, um die Entstehungsgeschichte und den Werdegang des Chors transparent werden zu lassen.

Zum Jubiläum waren auch "Ehemalige" eingeladen: der frühere Chorleiter Ulrich Noss, der in siebeneinhalb Jahren seines Wirkens den Chor maßgeblich geprägt hatte und im ersten Teil Kostproben seines Chorschaffens präsentierte. Als bekennender Fan von Freddie Mercury und der Gruppe "Queen" war es klar, daß das Renommierstück "Bohemian Rhapsody" in seinem Showblock nicht fehlen durfte. Eigentlich für Laienchöre wegen des rhythmisch und harmonisch höchst anspruchsvollen Chorsatzes ein "Zitterstück", wurde es vom Chor doch verhältnismäßig unangestrengt und eindrucksvoll vorgetragen. Bei weiteren Titeln konnte Ulrike Votteler ("I don't know how to love him") mit strahlend-kräftiger, tragfähiger Stimme und differenziertem Ausdruck und Arne Holzwarth ("Mama Lou") vor stabil synkopierendem Background mit "rockigem" Solo glänzen. Beeindruckend sein buchstäblich "langer Atem" bei Spitzentönen und vor allem beim Schlussakkord.

Der derzeitige Chorleiter Robert Kast, verantwortlich für die meisten Arrangements des Konzerts, zeigte im Anschluss in seinen Programmblöcken seine musikalische Handschrift. Ob in den harmonisch heiklen Übergängen zwischen verschiedenen Tonarten ("She's got that light") - leider gestört durch leichte Übersteuerung, in der packenden Rhythmik ("Tuxedo Junction"), vor allem aber im begeisterten Jubiläumsmedley ("Get outa my dreams", "High on emotion", "Cold as Ice", "When the rain begins to fall"), das mit starkem Drive vorgetragen wurde - überall zeigte sich akribische Probenarbeit und musikalischer "Feinschliff" durch den Dirigenten.

Der auf der Bühne geteilte Chor sorgte hier für knisternde "Spannung zwischen den Geschlechtern" - ein ebenso witziger Regiegag wie die bunte Regenschirmpalette und das Stroboskop-Gewitter beim letzten Titel des Medleys.



Neuland betrat der Chor mit der Cover-Version von Paul Simons Ethnopolitiker-Titel "Homeless" aus dem Album "Graceland": a cappella vorgetragen, mit federndem Rhythmus, gut ineinandergreifenden Stimmgruppen und kehlig-rauen Einwüfen der Männerstimmen, geriet dieser Vortrag zu einem der Höhepunkte des Abends. Bill Withers' Souklassiker "Ain't no sunshine when she's gone", Anastacias schwungvoll rockendes "I'm outa love" sowie das rhythmisch etwas eigenwillige und gewöhnungsbedürftige "Joyful, Joyful" - eine Reminiszenz an Beethovens 9. Sinfonie - bildeten den viel beklatschten Abschluss vor der Pause. Im zweiten Konzertteil wagten sich die "Happy Voices" auf ein für Laiensänger "vermintes Terrain" vor, die Darbietung von insgesamt sechs Solo- und Ensemblestücken aus dem Musical "Tanz der Vampire" von Kunze/Steinmann. Dass die gewaltige Herausforderung für den Chor und Combo in weiten Teilen bestanden wurde, lag an der großen Konzentrationsleistung aller Beteiligten. Leider bekam die Begleitung in der Tonmischung ein etwas zu starkes Übergewicht, was die Klangbalance leicht beeinträchtigte. Anrührend und unter die Haut gehend die Duette "Draußen ist Freiheit" zwischen Sarah und Alfred (Tanja Allmendinger / Heiko Ottenbacher) und "Totale Finsternis" zwischen Graf von Krolock (Jan Hammermann) und Sarah. Die musikalischen Highlights dieses Teils waren indessen das abgeklärt und nahezu professionell vorgetragene Solostück "Die unstillbare Gier" (Jan Hammermann) und das alle mitreißende Finale "Tanz der Vampire" mit höchst wirksamem Freeze-Effekt nach dem Schlussakkord. Beim "Auszug" der Vampire durch den Zuhörerraum hielt es die meisten Zuhörer nicht mehr auf den Sitzen: die "Happy Voices" und Chorleiter Kast wurden mit stehenden Ovationen zur Nachfeier im Eintracht-Vereinsheim verabschiedet.

(Bericht im Teckboten am 10.07.02, Foto: Jörg Bächle)